

S. 150

<sup>1</sup>Lieber Johannes<sup>2</sup> und Marie<sup>3</sup> und Käthe<sup>4</sup> und auch ihr anderen lieben Nichten und Neffen!

Haben schon lange auf eure lieben Briefe antworten wollen, aber was einem schwer fällt, schiebt man immer auf. Nun kam deine Karte lieber Johannes mit der Nachricht, dass der Herr die liebe Auguste<sup>5</sup> endlich von ihrem Leiden erlöst [hat]. Ihm sei Dank dafür, so habt ihr wieder den stillen Gang nach dem Friedhof gehen müssen, aber so traurig er auch ist, im Blick auf die Erlösung haben wir nur zu danken, wenn wir unsere Lieben im Schosse der Erde betten müssen, besonders in diesem Falle in ihrem jugendlichen Alter und wo die Eltern schon vorangegangen sind. Wie werden sie sich freuen, dass wieder eins ihrer Lieben sicher geborgen in des Hirten Arm. Ja, eure Geschwisterschaar droben wird grösser und die auf der Erde kleiner, wie viel trauriger ist der Todesfall hier in Oklahoma, Vetter Jakob Klaassen<sup>6</sup> hat seine liebe Käthe<sup>7</sup> abgeben müssen und ist mit seinen 6 unerzogenen Knaben zurückgeblieben, da kann auch nur Gott trösten.

Bis dahin hatte ich gleich nach Empfang deiner Karte lieber Johannes geschrieben, da blieb der Brief unvollendet liegen, jetzt will ich versuchen ihn

S. 151

fortzuschreiben, dass er abgeschickt werden kann. Also, die Käthe<sup>8</sup> ist jetzt schon im Süden [vermutlich Molotschna], ja wenn sie nach der Ausbildung wieder zurück nach dem Trakt und dort in der Gemeinde arbeiten will, dann wäre es bis hier ein zu weiter Umweg und doch wenn Geld genug da wäre, würde die Reise für sie nur zum Vorteil sein, sie bekäme einige Erdteile zu sehen, könnte auf der Reise auch in Deutschland einige Diakonissen Anstalten besuchen, und von überall etwas mitnehmen und wir hätten dann einige Zeit eine große Freude jemand von euch Lieben bei uns zu haben, doch wenn wir armen, von irdischem Gut Menschen nicht können wie wir wollen, dann ist es viel recht, dass wir so wollen wie wir können und diese Verhältnisse so annehmen als Gottes Wille, dann wird Sein Segen mit uns sein.

---

<sup>1</sup> Willi Risto. Diesen Brief schreibt vermutlich Anna Bartsch an die Kinder und den Schwiegersohn von Hermann Bartsch. Da es so viele Einschübe und Korrekturen gibt, vermute ich, dass sie zuerst diese Seiten geschrieben hat, wo sie verschiedene Änderungen gemacht hat und dann eine Kopie davon abgeschrieben, die sie auch weggeschickt hat, die erste Version aber in ihrer Sammlung behalten.

<sup>2</sup> Willi Risto. Johannes Quiring (1876-1935) (GRANDMA #1454138)

<sup>3</sup> Willi Risto. Marie Bartsch (9.07.1884-?) (GRANDMA #1496120)

<sup>4</sup> Willi Risto. Käthe Bartsch (2.03.1887-?) (GRANDMA #1496119)

<sup>5</sup> Willi Risto. Auguste Bartsch (24.10.1895-?) (GRANDMA #1496114)

<sup>6</sup> Alex Wiens. Jakob Klaassen (1867-1948), (GRANDMA #4892)

<sup>7</sup> Alex Wiens. Katharina, geb. Töws (1871-1908), (GRANDMA #4972)

<sup>8</sup> Willi Risto. Käthe Bartsch (2.03.1887-?) (GRANDMA #1496119)

So ist auch schon Jakobs<sup>9</sup> Hochzeit gewesen. Wie ohnmächtig sind doch wir armen Menschen, können nichts festhalten was gut und lieb und schön und im Genuss bleiben, die Zeit rollt unaufhaltsam weiter, und wir mit, ob wir wollen oder nicht, ist das nicht furchtbar ernst? Wie hätten wir da nötig alle Zeitkräfte anzuwenden, dass wir bereit werden, vor dem Herrn zu treten, dass Er auch durch uns verherrlicht würde, bei Seiner Erscheinung. Ja ihr lieben Kinder alle fasst auch dieses Ziel ins Auge, es wird euch einst nicht nur nicht leidtun, sondern ihr macht euch hier schon glücklich. Ich spreche aus Erfahrung und muss zuweilen mit dem Dichter einstimmen: Schenkst du schon so viel auf

*[Elena Klassen. Leider ist dieser Brief nicht vollständig, hier fehlt ein Schreibstück. Sollte die fehlende Seite (n) bei der weiteren Abschreibung unter diesen auftauchen, wird der Brief von uns aktualisiert.]*

<sup>10</sup>und so bist du recht gegangen liebe Käthe

---

<sup>9</sup> Willi Risto. Jakob Quiring (1875-1942) (GRANDMA #1367153)

<sup>10</sup> Elena Klassen. Briefergänzung. S. 151 unten auf dem Kopf